

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Blatt 1220

Dienstag, 9. Mai 1967

Das Memorandum an die Regierung:

Wien kann nicht alles allein machen!

Baugrund - das Hauptproblem jeder städtebaulichen Planung

9. Mai (RK) Österreich ist ein Bundesstaat. Der Bundesstaat besteht aus dem Bund und neun Bundesländern, darunter die Bundeshauptstadt Wien. Die Beziehungen zwischen Bund und Bundesländern werden durch verschiedene Gesetze geregelt. Es gibt Aufgaben, die Bundeskompetenz darstellen, und Aufgaben, die in die Landeskompetenz fallen. Viele Aufgaben können aber nur in verständnisvollem Zusammenwirken von Bund und Land gelöst werden. Das Wiener Memorandum an die Österreichische Bundesregierung beschäftigt sich durchwegs mit offenen Problemen und Fragen, die Wien nur mit Bundeshilfe bewältigen kann. Wien kann - so wie auch die anderen Bundesländer - nicht alles allein machen. Die besondere Stellung Wiens als österreichische Bundeshauptstadt bringt außerdem eine Fülle von besonderen Verpflichtungen, die wieder nur in Zusammenarbeit mit der österreichischen Bundesregierung zu erfüllen sind.

Weitere Punkte des Memorandums der Stadt Wien an die Bundesregierung, das dem Bundeskanzler am 11. April in einer Sondersitzung des Wiener Stadtsenates überreicht wurde, betreffen das schwierige Problem der Baulandbeschaffung für wichtige kommunale Erfordernisse. Diese Frage wird immer mehr zum größten Handicap für eine wirklich erfolgreiche Arbeit der Wiener Stadt- und Landesplanung.

Die öffentliche Hand ist in dieser Beziehung in einer grundlegend anderen Situation, als etwa eine Privatperson, die sich irgendwo ein Wohnhaus errichten will. Ein solches Wohnhaus ist nicht standortgebunden und wenn es dafür in der in Aussicht genommenen Gegend keinen Bauplatz gibt, weicht man eben in einen anderen Stadtteil aus. Die Gemeindeverwaltung kann aber die zu schaffenden Einrichtungen nicht einfach dort bauen, wo gerade ein Grundstück zu haben ist. Eine Schule oder ein Kindergarten müssen

./.

im Zentrum jenes Wohngebietes errichtet werden, für das Schulräume und Kindergartenplätze benötigt werden. Noch stärker ist die Standortgebundenheit bei allen Verkehrsbauwerken und Verkehrsfolgeeinrichtungen. Aber auch bei der Schaffung neuer Wohngebiete muß eine vorausschauende Planung so viele Dinge berücksichtigen, daß die Auswahl der dafür zur Verfügung stehenden Flächen sehr zusammenschmilzt.

Dazu kommt, daß die öffentliche Hand bei der Suche nach geeigneten Grundstücken für kommunale Einrichtungen in ein natürliches Konkurrenzverhältnis zur Wirtschaft tritt, deren Neubauten ja auch vielfach standortgebunden sind. Ein Geschäftshaus muß ebenso zentral liegen, wie ein Behördenzentrum. Die Privatwirtschaft hat aber die Möglichkeit, für Baugründe einen höheren Kaufschilling zu bieten, weil sie die Amortisationskosten ihrer Einrichtungen letzten Endes auf ihre Preise umlegen kann.

Auf der Suche nach Baugründen für wichtige Projekte stößt die Stadt Wien begreiflicherweise immer wieder auf Flächen, die im Besitz des Bundes sind. Manche davon sind für den Bund nicht so nützlich, wie sie es für die Stadt Wien sein könnten, andererseits verfügt auch die Stadt Wien über Grundstücke, die für Bundesdienststellen interessant sind. In solchen Fällen regt die Stadt Wien einen Grundtausch an. Gegenwärtig sind eine ganze Reihe solcher Liegenschaftstransaktionen im Gespräch, die teilweise für die Gemeinde Wien von großer kommunalpolitischer Bedeutung sind.

Quellschutzgebiete - eine Lebensfrage für die Großstadt

Die umfangreichste betrifft die Untere Lobau, die besonders seit der Errichtung des Grundwasserwerkes für Wien von größter Bedeutung ist. Dieses 10.027 Hektar große Gebiet war seit Maria Theresias Zeiten mit kurzer Unterbrechung im Besitz der Stadt Wien. Nach der Okkupation Österreichs durch Hitler-Deutschland mußte Wien die Lobau auf besonderen Wunsch Hermann Görings an das Reich abtreten, weil den Reichsmarschall das ehemalige kaiserliche Jagdreservat lockte. Wien erhielt stattdessen verschiedene andere Gründe, darunter den sogenannten Deutschordenswald beim Lainzer Tiergarten, das Forstgut Schwarzaun im Gebirge und ein Gebiet in Wildalpen, mußte dafür aber auch noch eine Aufzählung in der Höhe von mehr als einer Million Reichsmark leisten. Nach 1945 mußten die Ersatzgüter, die

Wien für die Lobau erhalten hatte, im Zuge von Rückstellungsverfahren den ursprünglichen Eigentümern zurückgegeben werden, weil es sich dabei um enteignete Liegenschaften handelte. Die Gemeinde hat also durch die Transaktion der nationalsozialistischen Ära sowohl die Lobau als auch die Ersatzgrundstücke verloren. Grundbücherlich ist sie aber noch immer als Eigentümerin der Lobau eingetragen.

Seit vielen Jahren laufen nun Verhandlungen mit dem Bund, um diese Angelegenheit zu bereinigen. Dabei vertraten jedoch die österreichischen Bundesforste einen anderen Rechtsstandpunkt als die Stadt Wien. Da man ein gerichtliches Verfahren zwischen den beiden Gebietskörperschaften vermeiden wollte, hat die Stadt Wien vor einiger Zeit einen konstruktiven Vorschlag zur Lösung des außerordentlich komplizierten Problems unterbreitet. In diesem Vorschlag wurden einerseits alle jene Grundtransaktionen, die die Stadt Wien im Interesse ihrer Quellschutzgebiete anstrebt, zusammengefaßt und andererseits den österreichischen Bundesforsten eine Reihe entsprechender Ersatzgründe angeboten.

Wien hat ein eminentes Interesse daran, die Einzugsgebiete der I. und II. Wiener Hochquellenleitung beziehungsweise des Grundwasserwerkes Lobau, die im Besitz des Bundes sind, zu erhalten. Zu welchen Schwierigkeiten es führen kann, wenn die Stadt nicht selbst Eigentümerin ihrer Quellgebiete ist, bewies sich erst wieder kürzlich in der Lobau: die österreichischen Bundesforste verlangten in diesem Gebiet ein Beweissicherungsverfahren zu der Frage, ob ihnen durch eine etwaige Absenkung des Grundwasserspiegels forstliche Schäden entstehen. Sie forderten die Durchführung umfangreicher Detailaufnahmen, die mit dem zur Verfügung stehenden städtischen Personal gar nicht bewältigt werden können und außerdem nach Ansicht der Wiener Fachdienststellen keineswegs zu eindeutigen Ergebnissen führen würden.

Ebenso wichtig wie die Lobau wären für Wien die Heukuppe auf der Rax, Gebiete in Schwarzau, Hinterleiten und im Karlgraben bei Neuberg an der Mürz (I. Hochquellenleitung) sowie Gebiete bei Brunnsee, an der Rigerin und bei Eisenerzbach und kleinere Flächen bei Weichselboden (II. Hochquellenleitung).

Die Stadt Wien bietet als Tauschliegenschaften das Gut Wegscheid bei Gutenstein, das Gut Preintal in Schwarza im Gebirge, große Forstflächen in Purkersdorf und auf der Hochramalpe bei Gablitz sowie eine Reihe kleinerer Grundstücke, die die Bundesforste zur Arrondierung ihres Besitzes benötigen würden.

Hochwertige innerstädtische Gründe richtig nutzen

Auch innerhalb der Stadtgrenzen gibt es eine Reihe von Bau- und Grundproblemen, die zwischen dem Bund und der Stadt Wien gelöst werden müssen. Die Republik Österreich ist am Areal des alten Allgemeinen Krankenhauses, das sich im Besitz der Gemeinde befindet, sehr interessiert, da sich dieses für Erweiterungsbauten der Universität Wien anbietet. Andererseits verfügt der Bund über innerstädtische Grundstücke, die nicht ihrer städtebaulichen Situation entsprechend genutzt werden und von der Gemeinde viel besser verwertet werden könnten. Vor allem ist hier das große Nordbahnhofgelände zu nennen, das verkehrstechnisch außerordentlich günstig liegt, durch die geplante U-Bahn weiter aufgewertet erscheint und dennoch gegenwärtig nur als Lager- und Kohlenschüttplatz verwendet wird. Im Interesse einer intensiveren städtebaulichen Nutzung des wertvollen Geländes muß daher eine Verlegung der Bahnanlagen und Lagerplätze ins Auge gefaßt werden. Als erste Etappe könnte eine Kürzung der Gleisanlagen in Erwägung gezogen werden, wodurch hochwertige Standorte an der Lassallestraße geschaffen würden. Durch eine entsprechende Bebauung des Nordbahnhofgeländes würde auch die wünschenswerte städtebauliche Verbindung zu den neuen Stadtteilen jenseits der Donau hergestellt. Diese City-Erweiterung würde auch dem städtebaulichen Motto "Wien an die Donau" entgegenkommen.

Andere Bundesliegenschaften, die als Tauschgründe für das Areal des Allgemeinen Krankenhauses in Frage kämen, wären der Flugplatz in Aspern, die Schafflerhofgründe in Eßling, der ehemalige Exerzierplatz in Hirschstetten oder das Grundstück nordwestlich des ehemaligen Hakoah-Sportplatzes in der Engerthstraße.

Eine weitere Grundtransaktion zwischen dem Bund und der Stadt Wien betrifft das Areal des Krankenhauses Rudolfstiftung, das dem Bund gehört. Wien hat dafür das Grundstück in der Amerlingstraße,

auf dem das Gymnasium steht, Grundflächen in der Wexstraße zur Errichtung eines Technologischen Gewerbemuseums, einen Schulbauplatz am **Marschallplatz**, ein Erweiterungsgrundstück für das Realgymnasium in der Albertgasse und die Liegenschaft des Realgymnasiums 10, Fernerstorfergasse angeboten.

Grundtauschvorhaben geringeren Umfangs betreffen das bundeseigene Brunenschutzgebiet in Wöllersdorf, wofür Grundstücke im Kuchelauer Hafen angeboten werden, bundeseigene Grundstücke in der Raxstraße, die für den Straßenbau benötigt werden und für die ein Schulbauplatz in der Per Albin Hansson-Siedlung überlassen werden könnte und schließlich Grundstücke für eine Polizeiwachstube am Hubertusdamm und in Süßenbrunn zur Erweiterung des dortigen Schießplatzes, wofür Wien Flächen in Ebling zur Errichtung von Wohnbauten möchte.

Da alle angeführten Grundtransaktionen nicht nur beiden Vertragspartnern Vorteile bringen, sondern vor allem auch wichtigen Interessen der Bevölkerung dienen, ist Wien an einem baldigen und positiven Abschluß der eingeleiteten Verhandlungen stärkstens interessiert.

+

Damit beendet die "Rathaus-Korrespondenz" ihre Dokumentationsserie, mit der das Memorandum der Stadt Wien an die Bundesregierung erläutert werden sollte. Die bisher erschienenen Berichte über das Memorandum finden Sie in der "Rathaus-Korrespondenz" von 19. April, Blatt 1043 bis 1046 (Hochwasserschutz), vom 21. April, Blatt 1068 bis 1070 (U-Bahn), vom 24. April, Blatt 1084 bis 1085 (Wohnbau), vom 26. April, Blatt 1108 bis 1109 (Erdgas), und vom 28. April, Blatt 1138 bis 1139 (Bundesstraßen).

- - -

Rathaus-Empfang für die Kraftfahrtmediziner

=====

9. Mai (RK) Gestern abend gab die Stadt Wien anlässlich des Internationalen Weltkongresses für Kraftfahrtmedizin einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses. Vizebürgermeister Felix Slavik begrüßte im Beisein von Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück die zahlreichen ausländischen Delegierten dieses bedeutenden medizinischen Kongresses. Im Namen der Gäste dankte der internationale Präsident dieser Ärztevereinigung G. J. Th. Beelaerts van Blokland.

- - -

Statistisches Taschenbuch der Stadt Wien 1966 ist erschienen
=====

9. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien hat soeben das alljährlich als Vorläufer des umfangreicheren Jahrbuches der Stadt Wien erscheinende "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien 1966" herausgegeben. Der neue Jahrgang bringt in kurzer, übersichtlicher Form reiches Zahlenmaterial nach dem jüngsten Stand, vor allem über Tätigkeit und Leistungen in den verschiedenen Zweigen der Stadtverwaltung.

In 137 Tabellen mit knappen Ergänzungstexten finden sich Daten über die Vitterungsverhältnisse, die Bevölkerungsvorgänge, die kulturellen und sozialen Einrichtungen, Gesundheitswesen und Volkswirtschaft und viele andere Sachgebiete sowie die Ergebnisse der Nationalratswahl vom 6. März. Die das Schulwesen betreffenden Tabellen wurden in ihrer Aufgliederung den neuen Schulgesetzen angepaßt. Die Broschüre enthält auch andere Angaben von allgemeinem Interesse sowie eine kurz gefaßte Stadtchronik. Ein Inhalts- und Sachverzeichnis komplettieren den kleinen Band und tragen zur einfacheren Benützung und rascheren Ermittlung des Gesuchten bei.

Das "Statistische Taschenbuch der Stadt Wien", ein für Behörden und Schulen, Wirtschaft und Wissenschaft, Presse und Rundfunk wie für interessierte Laien gleichermaßen wertvolles Nachschlagewerk, kann zum Preis von 10 Schilling durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlag für Jugend und Volk, 1, Tiefer Graben 7, bezogen werden.

- - -

Aktion "Saubere Wiese"
=====Pfingstliches "Großreinemachen" in den Wiener Ausflugsgebieten

9. Mai (RK) Über Anordnung von Stadtrat Hubert Pfoch wird in dieser Woche eine Aktion zur Säuberung der stadtnahen Erholungsgebiete des Wald- und Wiesengürtels von Gerümpel und wilden Ablagerungen durchgeführt. Zu Pfingsten sollen die "Wiener Spaziergänger" ihr Picknick nicht neben alten Matratzen und Haufen von leeren Konservendosen machen müssen. Drei Einsatztrupps der Magistratsabteilung für Stadtreinigung sind bereits unterwegs, um derartige Verunstaltungen der Erholungsgebiete ausfindig zu machen und zu beseitigen.

Pfoch: Lieber gleich zu den Ableerplätzen

In diesem Zusammenhang appelliert Stadtrat Pfoch an die Bevölkerung, den Wienerwald und die anderen Gebiete unseres Wald- und Wiesengürtels im Interesse der erholungssuchenden Großstädter sauber zu halten. Die unschönen und oft auch unhygienischen wilden Ablagerungen entstehen meist dadurch, daß Leute ihr Gerümpel mit dem Auto in den Wienerwald hinausfahren, um es dort loszuwerden. Dabei riskiert man eine entsprechende Strafe und kann die ganze Sache doch viel einfacher haben. Es gibt nämlich eine legale und ebenso kostenlose Möglichkeit, all das anzubringen, was man los werden möchte. Die drei städtischen Ableerplätze nehmen Gerümpel, das mit Personenkraftwagen gebracht wird, kostenlos entgegen. Für LKW-Ladungen ist eine geringe Gebühr zu entrichten. Die drei Ableerplätze sind die Löw-Grube, 11, Bitterlichgasse 14, sowie die Schüttplätze an Rautenweg 22, Hirschstetten und am Häferlbach, Mannswörther Straße 85 (an der Flughafenzufahrt über die Lände).

- - -

Geehrte Redaktion!

9. Mai (RK) Zur Ergänzung des Terminkalenders für Kommunalberichterstatter, den wir in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlicht haben, teilen wir Ihnen einen weiteren Termin mit:

Am Donnerstag, dem 18. Mai, wird um 10 Uhr ein neuer Kindergarten der Stadt Wien im 10. Bezirk, Gimniggasse 1, durch Bürgermeister Bruno Marek und Stadträtin Maria Jacobi eröffnet. Anschließend Besichtigung des Kinderhortes, 10, Herzgasse 87. Zufahrt in die Gimniggasse mit Straßenbahnlinie 66.

- - -

Richtigstellung

Die für morgen Mittwoch, den 10. Mai, angesetzte Pressekonferenz im Presseclub Concordia mit dem Direktor der Prager Oper Josef Urban und Festwochenintendant Ulrich Baumgartner über das Gastspiel des Prager Nationaltheaters bei den Wiener Festwochen beginnt nicht wie irrtümlich gemeldet, um 16 Uhr, sondern um 14 Uhr!

- - -

Tagung über Internationale Städtestatistik im Rathaus
=====

9. Mai (RK) Am 11. und 12. Mai findet im Wiener Rathaus eine internationale Fachtagung über Städtestatistik statt. Zu dieser Arbeitssitzung kommen die Vorstandsmitglieder der Sektion "Internationale Städtestatistik" des Internationalen Statistischen Institutes nach Wien. Unter ihnen sind die Leiter der statistischen Ämter der **Städte** Amsterdam, Braunschweig, Göteborg, Kopenhagen, Wien und Zürich. Amsterdam stellt den Präsidenten, Wien den Vizepräsidenten dieses Gremiums.

Die Sektion "Internationale Städtestatistik", die 1957 gegründet wurde, hat bisher drei Jahrbücher und neun Broschüren über Bevölkerungsstatistik, Bau- und Wohnungsstatistik sowie Wirtschafts- und Kulturstatistik herausgegeben. Jede dieser Publikationen enthält Zahlenangaben über rund 300 Großstädte mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Durch diese Arbeiten erhielt man erstmals international vergleichbare statistische Daten über kommunale Tatbestände und Vorgänge, die für die Kommunalpolitiker aller Länder von größtem Interesse sind.

- - -

Planungsgemeinschaft Wien-Niederösterreich
=====Gleichlautende Beschlüsse der beiden Landesregierungen

9. Mai (RK) Schon vor zwei Jahren sind die Landeshauptleute von Wien und Niederösterreich, Bruno Marek und damals noch Dipl.-Ing. Eduard Hartmann, übereingekommen, Raumordnungsfragen, die beide Bundesländer berühren, gemeinsam zu verfolgen. Der Landesamtsdirektor von Wien, Dr. Rudolf Ertl, und der Landesamtsdirektor von Niederösterreich, Hofrat Dr. Franz Baumgartner, haben in der Zwischenzeit Gespräche über gemeinsam berührende Fragen geführt.

Seither hat ein Kontaktkomitee zu arbeiten begonnen, in dessen Diskussionen festgestellt wurde, daß durch die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung die Wechselbeziehungen der Stadt mit ihrem Umland immer reger werden. Durch den steigenden Lebensstandard und das Wirtschaftswachstum wird der Raum immer intensiver genützt und auch die Bebauung weitet sich in Stadt und Land immer weiter aus. Ebenso ermöglicht die Verkehrsentwicklung immer intensivere Beziehungen über ständig wachsende Entfernungen. Um dabei ungünstige Auswirkungen, wie zum Beispiel Fehlinvestitionen, zu vermeiden, erscheint es notwendig, eine Organisation zur Bearbeitung und Lösung der Wien und Niederösterreich gemeinsam berührenden Fragen zu schaffen. Diese Organisation wird die Aufgabe haben, alle Raumordnungsmaßnahmen zu koordinieren. Damit könnte eine gute Grundlage für die Entscheidungen der beschlußfassenden Organe erarbeitet werden.

In einer Reihe von Fragen haben die Bundesländer Wien und Niederösterreich gemeinsame Interessen gegenüber dem Bund. Eine zweite Gruppe von Aufgaben ist die gegenseitige Abstimmung regionaler Raumordnungsmaßnahmen zwischen den beiden Bundesländern. Eine dritte Gruppe betrifft Raumordnungsprobleme zwischen Wien und den Gemeinden des engeren Umlandes. In diesen Fragen hat Wien nicht nur das Bundesland Niederösterreich als Partner, sondern wegen der Zuständigkeit der Gemeinde auf den Gebieten der örtlichen Raumplanung auch eine Reihe von Gemeinden. Diese sollen eingeladen werden, sich an der Arbeit dieser Organisation zu beteiligen.

Die beiden Bundesländer halten es vorerst für notwendig, eine vorläufige Geschäftsstelle zu schaffen, die an Hand bewährter ausländischer Beispiele Vorschläge auszuarbeiten hätte. Gleichzeitig wäre ein Katalog der Wien und Niederösterreich berührenden Fragen aufzustellen. Als diese vorläufige Geschäftsstelle ist das Österreichische Institut für Raumplanung in Aussicht genommen. Auf Grund der Vorarbeiten wäre dann über eine definitive Form der Zusammenarbeit zu entscheiden.

An finanziellen Mitteln für die Vorarbeiten - sie würden von beiden Bundesländern zu gleichen Teilen aufgebracht - werden schätzungsweise 700.000 Schilling erforderlich sein.

Die Landesregierungen von Wien und Niederösterreich haben nunmehr beschlossen, eine solche Organisation zur Bearbeitung der gemeinsamen Raumordnungsfragen zu schaffen. Ergebnisse der künftigen gemeinsamen Planungsarbeit sollen von den beteiligten Gebietskörperschaften in ihrem Bereich realisiert werden. Nötigenfalls ist eine gemeinsame Realisierung beziehungsweise eine auf die Interessenlage bedachtnehmende Kostenteilung anzustreben.

- - -

Neue Darlehen der Wiener Landesregierung

=====

9. Mai (RK) Die Wiener Landesregierung hat heute Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in Höhe von mehr als 231 Millionen Schilling bewilligt. Mit diesem Betrag werden Projekte gefördert, durch die 1.575 Wohnungen gebaut werden können. Davon entfallen 1.216 Wohnungen auf die Gemeinde Wien, 250 auf das Kuratorium "Wiener Pensionistenheime", 64 auf den Bauverband für Handel und Gewerbe und 45 auf den Diözesanfonds für Familienhilfe.

Diese Darlehen werden nicht alle noch in diesem Jahr flüssig gemacht werden, sondern zum Teil auch 1968 und später.

- - -

Großflugzeug mit Wiener Wappen
=====

9. Mai (RK) Die Königlich-Niederländische Luftverkehrsgesellschaft (KLM) hat zehn Flugzeuge der Type BC-9-30 gekauft, die je bis zu 115 Passagiere fassen. Die Maschinen werden zum Teil heuer und zum Teil im nächsten Jahr von der KLM übernommen und eingesetzt. Die Fluggesellschaft hat nun die Absicht, die Flugzeuge nach zehn europäischen Hauptstädten zu benennen. Eine der Maschinen soll "Stadt Wien" heißen und unser Stadtwappen führen. Kulturstadträtin Gertrude Sandner stellte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung einen Antrag auf Bewilligung zur Verwendung des Wappens, die einstimmig gegeben wurde.

- - -

"Polytechniker" stellen aus
=====

9. Mai (RK) Die Schülerinnen des Polytechnischen Lehrgangs, der in der Schule in der Längenfeldgasse 13-15 in Meidling untergebracht ist, zeigen in diesen Tagen in einer Ausstellung, was sie im neunten Schuljahr gearbeitet haben. Die Ausstellung ist noch bis Donnerstag, den 11. Mai, durchgehend von 9 Uhr bis in die Abendstunden geöffnet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

9. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 2 S, Blätterspinat 5.50 bis 7 S je Kilogramm,
Neusiedlersalat 2 bis 3 S je Stück.

Obst: Apfel 5 bis 7 S, Birnen 6 bis 8 S, Orangen 6 bis 8 S je
Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. Mai
=====

9. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland
6.394, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16.60 bis 17.50 S, 1. Qualität 16 bis 16.50 S,
2. Qualität 15.50 bis 15.90 S, 3. Qualität 14 bis 15.40 S, Zuchten
extrem 12.50 bis 14 S, Zuchten 12 bis 12.40 S, Altschneider 10 bis
11.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um
32 Groschen je Kilogramm und beträgt 15.76 S. Außermarktbezüge in der
Zeit vom 3. bis 9. Mai (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke)
1.873 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 9. Mai
=====

9. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 54 Stück, hievon ein Fohlen.
Als Schlachttiere wurden 41 Stück verkauft, als Nutztiere 3 Stück,
unverkauft blieben zehn Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 36, Oberösterreich 5,
Burgenland 9, Steiermark 4.

Preise: Schlachttiere Fohlen 16 S, Pferde extrem 11.20 bis
12.80 S, 1. Qualität 10.20 bis 11 S, 2. Qualität 9 bis 10 S,
3. Qualität 8 bis 8.30 S, Nutztiere 8.20 bis 12.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte
sich um 13 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlacht-
pferde beträgt 10.66 S, für Schlacht- und Nutzpferde 10.64 S, für
Pferde und Fohlen 10.79 S.

- - -

Antrittsbesuch des irakischen Botschafters
=====

9. Mai (RK) Der neue Botschafter des Irak in Österreich, Exzellenz Khalid el-Hashimi, stattete heute nachmittag Bürgermeister Bruno Marek seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Frankfurts Oberbürgermeister in Wien
=====

9. Mai (RK) Gegenwärtig befindet sich der Frankfurter Oberbürgermeister, Professor Dr. Willi Brundert in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Frankfurter Messe-Ges.mbH mit den beiden Direktoren der Messe und Ausstellungsgesellschaft, Carl Theodor Steidle und Herbert Wittrock, zu einem Freundschaftsbesuch in Wien. Die hessischen Gäste statteten Bürgermeister Bruno Marek heute nachmittag einen Besuch im Wiener Rathaus ab. Dabei kamen die gemeinsamen Anliegen der beiden Messestädte Frankfurt und Wien, sowie die gemeinsamen Sorgen mit den U-Bahn-Plänen zur Sprache. Das Frankfurter Stadtoberhaupt verläßt Wien morgen früh auf dem Luftweg.

- - -